

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
und des Stadtrathes  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsfleher:  
Buchdruckerei von A. Bafst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Kudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Seinundfünfzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 21.

14. März 1900.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Töpfermeisters Edwin Alexander Ehrhardt Müller in Pulsnik wird heute am 10. März 1900, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1900 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 5. April 1900, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. März 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Actuar Hofmann.

## Dünger-Verpachtung.

Der Dünger von rund 260 Dienstpferden der Reitenden Abtheilung 1. Feldart.-Regts. Nr. 12 soll für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 an den Meistbietenden, entweder im Ganzen oder in zwei gleichen Theilen, verpachtet werden.

Angebote, aus welchen der für Pferd und Monat gebotene Betrag, sowie der gewünschte Theil ersichtlich sein muß, sind bis 15. März 1900 an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Vertragsbedingungen liegen im Abtheilungs-Geschäftszimmer — Kaserne Königsbrück — zur Einsichtnahme aus und können auch gegen Entrichtung von 30 Pfennigen Schreibgebühr von der Abtheilung bezogen werden.

Königsbrück, den 27. Februar 1900.

Reitende Abtheilung 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.

Montag, den 19. März 1900

## Biehmarkt in Bischofswerda.

### Der Kampf um das Fleischbeschaugesetz.

Der Gesetzesentwurf über die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau im gesammten Reiche, welcher dem Reichstage seit länger denn Jahr und Tag vorliegt, ist in der letzten Hälfte voriger Woche vom Reichstagsplenium in zweiter Lesung endlich erledigt worden. Es sind hierbei die Commissionsbeschlüsse überwiegend zur Annahme gelangt, und zwar gerade in den wichtigsten Punkten. Die Commissionsvorschlüsse gehen bekanntlich im Wesentlichen dahin, daß die Einfuhr von Fleischconserven und von Würsten nach Deutschland sofort, diejenige von frischem Fleisch vom 1. Januar 1904 ab verboten sein soll; bis zu genanntem Zeitpunkt soll frisches Fleisch an der Grenze nach detaillirten Vorschriften untersucht werden. Die Regierungsvorlage hatte neben der Anordnung der Beschau des Viehes vor der Schlachtung im Inlande und weiter des Fleisches der geschlachteten Thiere bestimmt, daß eingeführtes frisches Fleisch an der Zollensfuhrstelle einer amtlichen Untersuchung zu unterliegen habe, wogegen die Commission zu dem radicalen Beschlusse der Einfuhr von frischem Fleisch und Fleischconserven, mit Ausnahmen von Schweineschmalz und Speck, gelangt ist. Weiter hat die Commission bezüglich der Haus-schlachtungen im Gegensatz zur Regierungsvorlage beschlossen, daß bei Schlachtthieren, die nicht in öffentlichen Schlachthäusern geschlachtet werden, die Untersuchung der Thiere wie des Fleisches unterbleiben kann, wenn sich äußerlich an den Thieren und an dem Fleische keine gegen die Genußtauglichkeit des Fleisches sprechenden Merkmale zeigen. Letzterer Commissionsbeschluss, der also die Untersuchung bei Haus-schlachtungen vom freien Willen des Haushaltungsvorstandes abhängig macht, läßt den hygienischen Charakter des gesammten Fleischbeschaugesetzes bedenklich zurücktreten, und doch ist dasselbe nicht zum wenigsten mit in Rücksicht auf die Nothwendigkeit, auch die zum Schlachten im Haushalt bestimmten Thiere und deren Fleisch zu untersuchen, ausgearbeitet worden; die Fälle, daß das Fleisch von im Hause geschlachteten Thieren sich als für die menschliche Gesundheit gefährdend erweist, passiren noch alle Tage.

Indessen hat sich zum eigentlichen Kernpunkt des ganzen gesetzgeberischen Problems die Frage der Fleisch-einfuhr gestaltet, womit die wirtschafts- und handelspolitische Seite des gesammten Gesetzes in den Vordergrund geschoben worden ist. Von der Commission ist es im Interesse eines kräftigeren Schutzes der inländischen Fleischproduktion gegen-

über der ausländischen Concurrenz für nöthig gehalten worden, in dem neugeschaffenen § 14 a, die Einfuhr von conservirtem Fleisch und ähnlichen Fleischprodukten, wie vom frischen Fleisch zu verbieten, und das Plenum des Reichstages hat diesem Commissionsbeschlusse mit bedeutender Mehrheit zugestimmt, obwohl die Regierungsvertreter deutlich durchblicken ließen, daß die Regierung letzterem nicht zustimmen werde. Es ist indessen statistisch nachgewiesen, daß der Fleischbedarf Deutschlands durch die inländische Produktion entschieden nicht gedeckt wird, vielmehr müssen zu diesem Zwecke alljährlich bedeutende Fleischquantitäten aus dem Auslande, in erster Linie aus Amerika, bezogen werden, mithin würde ein Fleisch-einfuhrverbot die Consumenten im Inlande mehr oder weniger empfindlich treffen, namentlich die weniger bemittelten Bevölkerungsklassen. Sowohl letztere Erwägung, als auch die Gewissheit, daß Amerika ein deutsches Fleisch-einfuhrverbot mit zollpolitischen Gegenmaßregeln beantworten würde, haben die verbündeten Regierungen bestimmt, Stellung gegen eine eventuelle gänzliche Unterbindung der Versorgung Deutschlands mit ausländischem Fleisch zu nehmen, freilich ist nicht zu leugnen, daß Amerika eine solche Rücksichtnahme an sich kaum verdient hätte, beliebt doch die amerikanische Zollgesetzgebung schon seit Jahren allerhand Chicanen gegen Deutschland.

Zudem rückt aber die unter dem Widerspruche der Regierungsvertreter erfolgte Annahme der wichtigsten Commissionsbeschlüsse zum Fleischbeschaugesetz seitens des Reichstages die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns des gesammten Gesetzes nahe. Es wäre dies im Hinblick auf den Grundzweck desselben, die Einfuhr der obligatorischen Schlachtvieh und Fleischschau in ganz Deutschland, allerdings zu bedauern, bis jetzt ist diese so nothwendige Maßregel nur in einzelnen Bundesstaaten, wie im Königreiche Sachsen, in mehreren thüringischen Staaten und in den süddeutschen Staaten, eingeführt; sonst ist die Anordnung der Fleischschau meist nur Sache der Gemeindeverwaltungen. Ob nun in der dritten Lesung des Fleischbeschaugesetzes noch eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit in den entstandenen Meinungsverschiedenheiten erfolgen wird, muß dahingestellt bleiben, sonderlich wahrscheinlich ist jedoch eine solche Verständigung nicht.

### Ein Tag stiller Einkehr

Ist der heutige Vortag. Man fragt sich: Ist dein Handeln stets geleitet gewesen von dem biblischen Wort „Liebe

Deinen Nächsten als Dich selbst?“ Und war es stets in Einklang zu bringen mit den Forderungen der Moral? Gerade in unserer modernen Zeit tritt der Egoismus tröster hervor wie jemals früher. Schon von Jugend auf muß man auf dem Platze sein, um sich einen Stand in der Gesellschaft zu erobern. Aber das Vorwärtstreben soll nicht ausarten in eine rücksichtslose Streberei. Allerdings ist der Kampf ums Dasein ein erbitterter geworden, und der Materialismus ergreift immer weitere Schichten auch unseres deutschen Volkes. Da ist es denn einmal von besonderem Nutzen, Einkehr bei sich selbst zu halten, sich zu überzeugen, daß der Splitter im eigenen Auge dem Balken im Auge des Nächsten an Größe eigentlich nichts nachgiebt. Die Fehler, die man selbst besitzt, gesteht man sich ja nicht gar zu gern ein, und im Trübel des Lebens kommt man sehr leicht darüber hinweg. Nicht mit frommen Augenverdreheren soll man seinen Vortag feiern, nicht mit dem Pharisäer an die Brust schlagen und sprechen: „Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie jene Leute.“ Sieh nur recht zu, und Du wirst schon erkennen, daß auch bei Dir in Gedanken, Worten und Werken nicht alles so gewesen ist, wie es sein sollte, daß Du manchmal nicht geholfen hast, wo es Dir nur eine leichte Mühe kostete, daß Du manch böses Wort gesprochen hast, das Deinen Nächsten schmerzlich tränkte, daß Du manchen Gedanken gehegt hast, bei dem Du erröthen würdest, wenn die Menschen ihn wüßten. Wenn die Glocken zu Ruhe und Gebet in die Kirchen rufen, dann gehe hin, setze Dich still auf Deinen Platz und prüfe Dich, ob Du vor Dir selbst bestehen kannst, und Du wirst schon erkennen, daß auch Du nur ein Mensch bist mit tausend menschlichen Schwächen und Gebrechen. Dann fasse den festen Vorsatz, in Zukunft an Dir selbst zu arbeiten, das Häßliche abzuthun und ein neuer Mensch zu werden. Täglich, stündlich bietet sich Dir die Gelegenheit, an Deinem Theile daran mitzuwirken, die sozialen Schäden unserer Zeit zu beseitigen, die Klaffengegenstände zu mildern. Gar oft kostet es Dich nur ein freundliches Wort, eine theilnehmende Frage, aus der der Betreffende den wahren Herzensston heraus hört, und Du hast einem Menschen wohlgethan. Gerade der Mann, der gesellschaftlich unter Dir steht, hat ein sehr feines Gefühl dafür, ob Du theilnimmst an seinem Schicksal, oder ob es Dir gleichgültig ist, wie es ihm ergeht. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Das Wort halte Dir vor Augen und im Herzen, ihm strebe und eifere nach, dieses

Wort laß Deinen Wahlpruch sein, der alle Deine Handlungen bestimmt, dann wirst Du einen rechten Buß- und Bettag gefeiert haben.

### Derliche und jächliche Angelegenheiten.

**Pulsnitz, 13. März.** Morgen ist wieder der erste Bußtag des neuen Jahres, der Bußtag der heiligen Passionszeit. Passionszeit und christliche Liebeswerke stehen aber miteinander in innigem Zusammenhang. Wer eine Empfindung hat von der Liebe, die Gottes Sohn für die Menschheit in den Kreuzestod getrieben hat, der blickt auch zu seinem gekreuzigten Heilande mit der Sehnsucht auf: Laß mich an Andern üben, was Du an mir gethan! Und unsere Zeit braucht diese Thätigkeit rettender Liebe. Immer größer werden die Anforderungen an die Kraft des Einzelnen, immer härter der Kampf ums Dasein. Erhebend ist's aber zu sehen, wie die Liebe, die Arbeit der sogenannten inneren Mission, immer umfassender und erfolgreicher wird, wie schon das Wort „innere Mission“ unserm Volke immer vertrauter wird. — Morgen wird in den Kirchen eine Kollekte für dieses Liebeswerk gesammelt. Möge diese Sammlung viele offene Herzen und Hände in unserer Gemeinde finden!

**Pulsnitz.** Die Postbehörde ist nicht abgeneigt, der Anregung einiger hiesiger Fernsprech-Teilnehmer, in Pulsnitz ein selbständiges Stadt-Fernsprechnetz einzurichten, weitere Folge zu geben, sofern sich die Interessenten verpflichten, für eine Verbindungsanlage Großröhrsdorf—Pulsnitz—Kamenz zur Verlängerung der Leitung Dresden—Nadeberg—Großröhrsdorf 10 Procent der Anlagelkosten als jährliche Mindesteinnahme zu gewährleisten. Die Durchführung der Leitung Großröhrsdorf—Pulsnitz bis Kamenz bietet den Vortheil, daß für Störungsfälle sowohl in der oben genannten Leitung, als auch in der Leitung Kamenz—Königsbrück—Dresden ein zweiter Abflußweg zur Verfügung steht. Die Herstellungskosten für die Strecke Großröhrsdorf—Pulsnitz—Kamenz betragen unter Benutzung des Eisenbahngestänges für 17,64 km Doppelleitung rund 5700 M., es würden demnach 570 M. jährlich als Mindesteinnahme aus Gesprächen nach außerhalb zu gewährleisten sein. Diese Einnahme wird schon jetzt erreicht. Wer die Einrichtung eines Fernsprechnetzes in Pulsnitz wünscht, mag dies unversehrt dem Kaiser. Postamt hier mittheilen, da aus gewissen Gründen Eile geboten ist.

**Pulsnitz, 13. März.** Der große Experimentalvortrag der Herren Clausen und v. Bronk aus Berlin über die neuesten Erfindungen der Elektrizität fand am Sonntag Abend im Kaufmännischen Verein vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, die in ihren Erwartungen keinesfalls getäuscht wurde, statt. Nach begrüßenden Worten seitens des Vorsitzenden, Herrn Alfred Cunradi, führten die beiden genannten Physiker viele interessante Experimente vor. Herr Clausen begleitete die Versuche mit einem klaren Vortrag, der ungemein populär gehalten war, sodaß alle Anwesenden dieselben mit Verständnis verfolgen konnten. Der Vortragende sprach zunächst über die Elektrizität im Allgemeinen. Sodann folgten in rascher Aufeinanderfolge überaus gut gelungene Experimente, als: Elektrische Ströme von geringer und hoher Spannung und deren Wirkungen; Entladungsercheinungen hochgespannter elektrischer Ströme; die Erzeugung von Röntgenstrahlen, welche in allen Entfernungen des Saales wirkten und bei den hinter einer mit Platinsalz präparierten Platte und ein Holzbeleg gehaltenen Gegenständen die die Strahlen nicht durchlassenden Metalle deutlich erscheinen ließen; ferner Nachweis des Wechselstroms und die Entstehung desselben; eigenartige Experimente mit Strömen hoher Wechselzahl; Glühlampenspeisung ohne Drahtverbindung nach v. Arsoval; der Wechselstrom im Tesla-Transformator; Wirkung des hochgespannten Wechselstroms auf luftverdünnte Röhren und die Leuchterscheinungen ohne Drahtleitung; Tesla's Licht der Zukunft; Wirkungen des hochgespannten Wechselstroms auf den menschlichen Körper und Fernwirkungen der elektrischen Ausstrahlungen. Nach einer Pause brachte der zweite Theil die neueste Erfindung, die wunderbare Fernwirkung der Elektrizität, die zu den Versuchen der Telegraphie ohne Draht geführt hat. Es wurden Versuche vorgenommen mit der Erzeugung elektrischer Wellen. Hierauf erfolgten Entladungsercheinungen der Induktoren und die Ausbreitung der Herzischen Wellen, ferner wurde nach Einschaltung eines Galvanometers und durch die Inbetriebsetzung einer Glühlampe und einer elektrischen Klingel ohne Drahtverbindung der Nachweis erbracht, daß elektrische Wellen auch auf größere Entfernungen wirken. Die Vorzeigung der Marconischen Erfindung, die Telegraphie ohne Draht, welche allgemeines Staunen erregte, und die Ausführungen über den Nutzen und die Verwendung derselben bildeten den Schluß des sehr interessanten Vortrages, mit dessen Veranstaltung sich der Kaufmännische Verein zweifellos den Dank aller Teilnehmer erworben hat.

**Pulsnitz, 13. März.** Die Rekrutierungen haben in unserem Bezirke mit gestern ihren Anfang genommen. Fröhlich singend durchzogen die mit bunten Federbüschen geschmückten jungen Leute die Straßen der Stadt, und manches Gläschen Gerstensaft wurde auf die zukünftige Kameradschaft geleert. Rag auch bei Manchem der Ausspruch der die Musterung vornehmenden Offiziere und Aerzte „Tauglich Infanterie“, „Tauglich Cavallerie“ usw. anfänglich eine gewisse Bekommenheit erzeugen, die Freude, der Stolz, dem Vaterlande dienen zu können, gewinnt schließlich doch die Oberhand, und bald sind alle Bedenken zerfallen.

— Alte wetterkundige Forstleute wollen wissen, daß der Winter noch anhalten wird, weil sehr viele Vögel, die sonst im Winter hier zu bleiben pflegen, diesmal fortgezogen und auch noch nicht wiedergekehrt sind.

— Der Gesetzentwurf über die Ausführung einiger mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch im Zusammenhang stehenden Reichsgesetze enthält u. a. Bestimmungen, die in gewissen Fällen den Abschluß bindender Verträge über den Erwerb

von Grundstücken erleichtern. Nach § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuchs können bindende Verträge über Eigenthums-Übertragungen an Grundstücken nur vor Gericht oder Notar geschlossen werden; ein ohne Beachtung dieser Form abgeschlossener Vertrag wird erst gültig, wenn Auflassung und Eintrag ins Grundbuch erfolgen. Diese zwingende Vorschrift führt namentlich dann zu Unbequemlichkeiten und Weiterungen, wenn Behörden dabei als Beteiligte in Frage kommen, weil eine Behörde in der Regel zum Abschluße eines Grundstückskaufvertrags nicht selbstständig schreiten kann, sondern an die Genehmigung einer vorgesetzten Stelle gebunden ist. Solche Verträge müssen dann meist auf Widerruf abgeschlossen werden. Dies führt, wenn Gericht und Notar hinzugezogen werden müssen, zu Weiterungen und Kosten. Um diese zu vermeiden, verordnet die erwähnte Regierungsvorlage, daß in Fällen gedachter Art ein vom Vorsteher der in Frage kommenden vorgesetzten Dienststelle bestimmter Beamter zur Aufnahme des Vertrages zuständig sein soll. Diese würde mithin in Zukunft eine Funktion ausüben berechtigt sein, die sonst nur dem Gerichte oder Notar zusteht. Auf diese Weise vollzieht sich das Verfahren auf kurzem Wege und ohne besondere Kosten.

**Kamenz, 10. März.** In einer gestern Abend stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Stadtraths wurde Herr Diaconus Graf in Chemnitz zum Pastor Primarius für unsere Haupt- und Pfarrkirche gewählt. Derselbe hielt am Sonntag Septuagesimä, den 11. Februar, die erste Gastpredigt.

**Schwepnitz, 8. März.** An die hiesige Abnahme-Stelle für getödete Kreuzottern, auf deren Erlegung bekanntlich eine Prämie gezahlt wird, ist dieser Tage die erste diesjährige Kreuzotter abgeliefert worden. Dieselbe wurde auf Fuir Grüngräbchen gefangen. Für die jetzige Jahreszeit ist das Erscheinen von Kreuzottern gewiß bemerkenswerth.

— Aus Mentone wird vom 9. d. M. berichtet: Das Befinden Ihrer königl. Majestäten ist ein vorzügliches. Während Ihre Majestät die Königin jeden Vormittag nach Besuch der Messe kleine Spaziergänge macht, unternimmt Se. Majestät der König, nur von einem Herrn des Gefolges begleitet, weitere Wege in die schöne Umgebung von Mentone. Nach der Frühstückstafel machen dann beide königl. Majestäten Spazierfahrten mit den Damen und Herren des Gefolges, meist in eins der schönen Thäler, welche in Mentone zusammentreffen. — Am 6. März fand in Mentone ein Bazar zum Besten der deutschen evangelischen Kirche statt, in welchem im Auftrage der Majestäten Ihre Excellenzen die Frau Oberhofmeisterin v. Pflügel und der Oberhofmeister v. Marlortie erschienen und namhafte Einkäufe machten.

**Sächsischer Landtag.** Die 2. Kammer erledigte am Mittwoch nur Petitionen. Der Schluß des Landtages soll, wie neuerdings verlautet, etwa gegen den 10. Mai erfolgen. Die 1. Kammer erledigte am Donnerstag Petitionen. Die 2. Kammer erörterte am Donnerstag die Capitel 88—93 des ordentlichen Etats, betr. das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, in der Schlußberatung. Sämmtliche Positionen wurden den Deputationsanträgen entsprechend unverändert genehmigt und zwar meistens einstimmig. — Die 1. Kammer wählte am Freitag die Mitglieder der Zwischendeputation für den Ständehausneubau und drei Stellvertreter und genehmigte definitiv eine Anzahl Etatsforderungen der Staatsbahnverwaltung. Die 2. Kammer nahm am Freitag die Titel 17—19 des ordentlichen Etats (Landeslotterie etc.) und 20 des außerordentlichen Etats (Seminar- und Neubauten) definitiv an.

**Dresden, 13. März.** Die Marine-Ausstellung, die gestern abend 10 Uhr geschlossen worden ist, erreichte am Sonntag mit 17,800 Personen ihre höchste Besuchsziffer. Der Erfolg des Unternehmens, das allerdings ganz beträchtliche Unkosten erfordert, wird somit auch finanziell ein nicht unbeträchtlicher sein.

**Arnsdorf, 10. März, abends nach 9 Uhr,** ist dem hiesigen Gutsbesitzer H. Unack ein höchst bedauerlicher Unfall zugefallen. Auf dem Schlitten war derselbe mit seiner Frau und seinem Schwager zu Besuch in Wilhau bei Weiser Hirsch gewesen und nahm heimwärts den Weg über Großmännsdorf und Kleinwolmsdorf. In der Nähe des Kleinwolmsdorfer Rittergutes führt der Weg auf einer gegen 10 m hohen Steinbrücke über die Dresden-Görlitzer-Bahn. Eben, als der Schlitten auf der Brücke ist, fährt eine Lokomotive unter derselben durch. Das sonst ruhige Pferd erschrickt, prallt zur Seite und springt über die Brüstung der Brücke hinab. Zum Glück zerbrach die Deichsel und zerbrach das Geschirre, so daß der Schlitten mit den drei Insassen auf der Brücke hinter der Brüstung stehen blieb. Das Pferd aber, ein werthvolles Thier, stürzte in die Tiefe und zerstückelte auf den Schienen. Tot wurde es aufgefunden. Die Insassen des Schlittens waren wie durch ein Wunder gerettet und mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

— Mit Staunen gewahrt man jetzt in Leipzig das Bild, welches die dortige Messe wieder bietet. Das flutet in den Hauptverkehrsstraßen, das drängt in den großen Höfen, als seien die Zeiten der höchsten Blüthe der Messen wiedergekehrt. Über 500 Aussteller mehr als in der vorigen Michaelismess sind erschienen, jeder Winkel des riesigen städtischen Kaufhauses ist besetzt mit den herrlichsten Schätzen der Kunst und Industrie; auch in dem großen Anbau zwischen Magazingasse und Neumarkt, welcher noch im Grunde liegt, ist bereits jeder Raum für Musterlager disponirt und vermietet, sobald derselbe fertig gestellt ist. Man sieht da, was emsige Arbeit aus der schon „toten Leipziger Messe“ wieder gemacht hat.

**Lichtenstein.** Bei dem Mitte voriger Woche im Kirnitzthalbache stattgefundenen Hochwasser haben die Fluten der Kirnitz am Osthofe zum „Großen Wasserfall“ sowie an der nachliegenden Heidemühle arge Zerstörungen angerichtet. Recht zu bedauern ist es, daß der vorigen Jahr durch Herrn Oscar Richter (Wirth vom Großen Wasserfall) angelegte Park vor und unterhalb des Hotels fast gänzlich vernichtet worden ist.

— Man muß viel freie Zeit haben in Oberstü-

zengrün! Auf dem Balle, welchen der Militärverein vor kurzem abhielt, erwachte in den Mitgliedern die Sehnsucht nach einer Felddienleistung. Kurz überlegt beschloß man, gleich am folgenden Tage eine solche zu veranstalten, und zwar so, daß die Bewohner im Vorderborsie die Engländer und die Neulehner die Buren darstellten. Der Scherz gelangte denn auch zur Ausführung. Kurz nach 12 Uhr Mittags rückten die Heere ins Feld, ausgerüstet mit Fahne (Stange mit Tischdecke), Gewehren und imitierten Kanonen; sogar der Sanitätswagen, der durch eine weiße Fahne mit rothem Kreuz gekennzeichnet war, fehlte nicht. Es war ein „harter Kampf“. Er endete aber mit einem „herrlichen Siege“ der „Buren“ über die „Engländer“, die nicht nur viele „Gefangene“ und „Verwundete“, sondern auch den Verlust ihrer Fahnen zu verzeichnen hatten.

— Eine freudige Ueberraschung ist der Belegschaft eines kleineren Steinlohnwerks des Zwickauer Reviers, welche sich am lehtvergangenen Streik nicht betheiligte hatte, dadurch zu theil geworden, daß die Werkbesitzer jedem ihrer Arbeiter für die bewiesene Treue am gestrigen Bohntage ein Geschenk von 20 Mark gewährten. Auch auf einem anderen Werke sollen diejenigen Arbeiter, welche sich am Streik nicht betheiligte hatten, mit einem Geschenk im Betrage des Schichtlohnes für einen Tag belohnt worden sein.

— Ein schweres Geschick hat die Familie Junghahn in Reichenbach i. B. betroffen, indem an einem Tage drei Glieder durch den Tod aus dem Kreise der Familie abgerufen wurden, nämlich der 43 Jahre alte Hermann Junghahn, seine Tochter Frieda Junghahn und seine Enkelin Martha Weißgerber.

— In Erstickungsgefahr gerieten in Reichenbach die drei 1½ bis 5 Jahre alten Kinder des Arbeiters Müller, die von den auf Arbeit befindlichen Eltern dahinter eingeschlossen waren und von denen sich der fünfjährige Sohn Händhölzer verschafft hatte, mit welchen er ein Paar Filzschuhe in Brand setzte. Glücklicherweise, gelang es noch den Nachbarn rechtzeitig, die Kinder aus der schon völlig verqualmten Stube zu retten und den Brand, der bereits andere Gegenstände und Dielen ergriffen hatte, zu löschen.

— In Reichenbach belustigte sich am Montag nachmittag ein zwölfjähriges Mädchen auf dem Eise am Elbufer und brach ein. Auf die Hilferufe kam der zwölfjährige Ernst Steier herbei, ging ohne Scheu ins Wasser, konnte aber das Mädchen nicht erreichen. Schnell entschlossen holte er eine lange Stange, reichte dieselbe dem Mädchen zu und zog letzteres damit an das sichere Ufer. Ohne Schaden genommen zu haben, konnte das Mädchen ihren Eltern zugeführt werden.

— Als der Fuhrwerksbesitzer Carl Schreiber in Wernsdorf Baumstämme von seinem Geschirr abladen half, wurde demselben durch Herabfallen eines großen Stammes das linke Bein zermalmt.

— Ein Schultnabe in Markneukirchen hatte beim planmäßigen Turnen in der Schulturnhalle drei Rippen gebrochen. Er verspürte zwar Schmerzen, legte dennoch jedoch keine Bedeutung bei, so daß Niemand eine Ahnung von dem Leiden des Kindes hatte. Jetzt haben sich die Schmerzen beträchtlich gesteigert, der hinzugezogene Arzt konstatierte Rippenbrüche; die Heilung ist aber nur schwer zu bewerkstelligen, da die gebrochenen Rippen in der langen Zeit allmählich ganz verschwollen sind.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser verfügte sich am Sonnabend vormittag nach seiner Ankunft in Wilhelmshafen zunächst in das Exerzierhaus, wo er der Vereidigung der Marine-Neubau besichtigte. Hierauf besichtigte der Monarch den Neubau des auf Stapel stehenden Linien Schiffes „C“ und den in Ausbesserung befindlichen Kreuzer „Victoria Luise“, um dann im Marine-Casino das Frühstück einzunehmen. Nachmittags unternahm er auf dem Dorpedo-Exerzierplatz die in neuer Tropenuniform antretenden Mannschaften des nach Kiautschau bestimmten Ablösungs- Detachements einer Besichtigung; hierbei richtete der hohe Herr an die Mannschaften eine Ansprache, in welcher er dieselben zu treuer Pflichterfüllung, strenger Disziplin und tadellosem Verhalten ermahnte. Darauf begab sich der Kaiser an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo er kurze Zeit verweilte, um alsdann das neue Linien Schiff „Kaiser Wilhelm I.“ eingehend zu inspizieren. Später verfügte er sich auf den „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurück.

**Helgoland, 11. März, nachm.** Der Kaiser ist an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, heute mittag vor Helgoland eingetroffen. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ folgte dem Kaiser, der die Düne vor Anker. Das Wetter war prächtig, die See leicht bewegt. Der Kaiser landete um 3 Uhr nachmittags mit Gefolge an der Düne, besichtigte die Buhnen und begab sich um 4½ Uhr an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zurück.

— Der Reichstag setzte am Freitag zunächst noch die allgemeine Debatte über das Fleischbeschaugesetz fort, zu welcher die tags zuvor begonnene zweite Lesung genannter Vorlage geführt hatte. Abg. Radnide von der freisinnigen Volkspartei bekämpfte als entschiedener Freihändler namentlich das von der Commission beschlossene Fleischfuhrverbot, daneben wandte er sich jedoch auch gegen die übrigen von der Commission beschlossenen Verschärfungen der eigentlichen Regierungsvorlage, zugleich darauf hinweisend, daß das Fleischfuhrverbot Deutschland in einen Zollkrieg mit Amerika verwickeln müßte. Der nächstfolgende Redner, der bekannte Hochschußzöchner Abgeordneter Graf Kanitz von der Rechten, wollte gerade letzteren Einwand gegen das Fleischbeschaugesetz am wenigsten gelten lassen, indem er betonte, daß es sich die Amerikaner in Hinblick auf ihren gesammten Export nach dem deutschen Reich wohl überlegen würden, einen Zollkampf mit letzterem zu beginnen; im Uebrigen sprach Graf Kanitz durchaus zu Gunsten der Commissionsbeschlässe. Dann ließ sich regierungstreue der Staatssecretär des Inneren, Graf Posadowsky vernehmen, der in seinen Ausführungen sich zunächst auf den Standpunkt der agrarischen Partei stellen zu wollen schien, denn er trat verschiedenen Darlegungen des Abgeordneten Radnide entgegen.



Dalb aber änderte der Staatssekretär seinen rednerischen Kurs, er hob hervor, daß Deutschland bei seiner starken Bevölkerung des ausländischen Fleisches zur Deckung seines Fleischbedarfes mit benötige, er bezeichnete daher die Commissionsvorschlüge als zu weitgehend und ersuchte das Haus, es bei den Bestimmungen der ursprünglichen Vorlage zu belassen. Schließlich wies der Regierungsvertreter darauf hin, daß es bedenklich wäre ein derartiges Gesetz nach den Commissionsvorschlügen zu beschließen, zu einem Zeitpunkt, da sich Deutschland anschide, in neue Handelsvertragsunterhandlungen mit dem Ausland einzutreten. Im weiteren Verlaufe der Discussion machte Abg. Fischbeck auf gewisse Widersprüche in den Commissionsbeschlüssen aufmerksam, während Abg. v. Wangenheim, der Führer des Bundes der Landwirthe, der Regierung ziemlich offen sein Mißtrauen wegen ihrer Haltung in der Fleischeinfuhrfrage bekundete und dann die Anfrage an den anwesenden Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe richtete, wie er sein dem Reichstage 1898 gegebenes Versprechen, die verbündeten Regierungen würden Vorsichtsmaßregeln gegenüber der Fleischeinfuhr treffen, zu halten gedächte. Nachdem sich der Hamburgische Bundesratsbevollmächtigte Senator Burchard gegen das Fleischeinfuhrverbot der Commission ausgesprochen hatte, erklärte der Reichskanzler kurz und bündig, sein betreffendes Versprechen habe er durch die Vorlegung des Fleischeinfuhrgesetzes längst erfüllt, er müsse im Uebrigen die Commissionsbeschlüsse ablehnen. Dann sprachen noch die Abgeordneten Steinhauer (fr. Vereinig.), der die Commissionsbeschlüsse befürwortete, und Dr. Paasche von den Nationalliberalen, welcher in seinen Ausführungen die Spaltung seiner Fraction in dieser wichtigen gesetzgeberischen Frage genugsam bekundete. Hierauf erfolgte Debattenschluß und es wurde nunmehr zu den Abstimmungen geschritten. Einstimmig gelangte § 1, der die Untersuchungspflicht für Schlachtvieh aller Art auspricht und die Nothschlachtung näher befristete, in der Commissionsfassung zur Annahme. § 2, der die Hauschlachtungen behandelt, wurde in namentlicher Abstimmung ebenfalls nach den Commissionsvorschlügen mit 209 gegen 75 Stimmen genehmigt, worauf über den vom Fleischeinfuhrverbot handelnden und von der Commission neu geschaffenen § 14 a abgestimmt wurde. Derselbe gelangte zunächst in seinen einzelnen Abschnitten und dann im Ganzen mit 168 gegen 99 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen zur Annahme. Mit der gleichen Mehrheit fanden auch die §§ 14 b, 14 c, 14 d

Annahme, womit die wesentlichsten Punkte des Fleischeinfuhrgesetzes in der Commissionsfassung genehmigt worden sind; am Sonnabend erlegte der Reichstag den Rest dieses Gesetzes. — Der Reichstag führte am Sonnabend die zweite Lesung des Fleischeinfuhrgesetzes zu Ende. Debattelos fanden die §§ 3—7 Annahme, dagegen rief § 8 der Regierungsvorlage, der die Untersuchung auf Trichinen von im Hause geschlachteten Schweinen, deren Fleisch nicht ausschließlich zur Verwendung im Haushalt des Besitzers bestimmt ist, verlangt, eine lange Debatte hervor. Die Commission hat diesen Paragraphen gestrichen. Die Discussion, in der sich die Ansichten über die Trichinenschau bei Hauschlachtungen direkt entgegenstanden, endete damit, daß das Haus in namentlicher Abstimmung dem Commissionsantrage auf Streichung des § 8 mit 165 gegen 60 Stimmen beirat. Die weiteren Bestimmungen der Vorlage gelangten durchweg in der Commissionsfassung unter Ablehnung aller Abänderungsanträge zur Annahme. Im Eingange der Sitzung hatte der Reichstag die Reichsschuldenordnung in dritter Lesung debattelos genehmigt. Montag Rechnungssachen und zweite Lesung des Münzgesetzes. — Der in Berlin versammelt gewesene deutsche Landwirtschaftsrath hat seine Verhandlungen am Freitag wieder geschlossen. Am selben Tage hielt genannte Körperschaft ein Festmahl ab, zu welchem auch der preussische Finanzminister Dr. v. Miquel erschienen war; hierbei hielt derselbe eine Rede, in der den Beschlüssen des Landwirtschaftsrathes größte Beachtung seitens der Regierung zugesichert. — Der Kreuzer „Deutschland“, der bislang zum Verband des Kreuzergeschwaders in Ostasien gehörte, ist am Freitag wieder in Kiel eingetroffen. Prinz Heinrich war dem Kreuzer im Kaiser Wilhelm-Canal entgegengefahren; bekanntlich hatte der Prinz an Bord der „Deutschland“ im November 1897 seine Reise nach Ostasien angetreten. — In parlamentarischen Berliner Kreisen verlautet, die verbündeten Regierungen seien geneigt, einer Verständigung mit der Reichstagsmehrheit in Sachen des Fleischeinfuhrgesetzes zuzustimmen, wenn von dem in zweiter Lesung beschlossenen Fleischeinfuhrverbot das Pötelfleisch ausgenommen und weiter die Bestimmung der Frist betreffs des Verbots der Einfuhr frischen Fleisches wieder gestrichen werde. — Im preussischen Abgeordnetenhaus entspann sich am Sonnabend bei Fortsetzung der Spezialberatung des Cultusetats beim Capitel: „Höhere Lehranstalten“ eine die

gesamte weitere Sitzung ausfüllende lange Debatte über Reformen im höheren Schulwesen. Am Schlusse dieser Auseinandersetzungen stellte Präsident v. Krämer für Montag eine Abend Sitzung in Aussicht. — Am Sterbetage Kaiser Wilhelms I. war die Kapelle des Mausoleums in Charlottenburg mit Blattpflanzen und Orchideen reich geschmückt. Schon zur frühen Stunde trafen Abordnungen verschiedener Regimenter mit Kranzspenden ein. Um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr erschien das Kaiserpaar in einem offenen Schimmelgespann. Der Kaiser hatte die Uniform des Regiments der Garde du Corps mit dem grauen Mantel angelegt, die Kaiserin trug tiefe Trauer. Der Kranz der Majestäten bestand aus Lorbeer, Weiden und Orchideen. Das Kaiserpaar verweilte längere Zeit in stillem Gebet. Später erschienen noch die früheren persönlichen Adjutanten des alten Kaisers in der Gruft. — Dem Bundesrath ging eine Vorlage zu, betreffend die Einrichtung vierzehntägiger Postdampfer-Verbindungen mit Südafrika. — Der Kaiser wird mit seiner Familie, wie alljährlich, auch in diesem Frühjahr eine Zeit lang auf Schloß Urvolle zubringen. Der Besuch soll vom 15. bis 28. Mai dauern und die Feier des Himmelfahrtstages, wie schon seit mehreren Jahren, mit umfassen. Während der Anwesenheit des Kaisers werden voraussichtlich die Grundsteinlegungen für die protestantische Stadtkirche und den neuen Centralbahnhof erfolgen. — Wie weiter verlautet, ist für das Frühjahr auch eine Reise des Kaiserpaars nach Homburg beabsichtigt, wo die Kaiserin mit ihren Kindern längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt. — Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat nunmehr endgiltig sein Präsidium für die neue Session gewählt. Nachdem schon früher der Deutsch-Clericale Dr. Fuchs wiederum zum Präsidenten gewählt worden war, wurden in der abgelaufenen Woche der deutsche Volksparteiler Dr. Prade zum 1. Vicepräsidenten und der Jungesche Jacel zum 2. Vicepräsidenten gewählt. Mit der Berufung des Dr. Prade auf den Stuhl des ersten Vicepräsidenten hat die deutsche Linke zum ersten Male seit längerer Zeit wieder eine Vertretung im Abgeordnetenhaus-Präsidium erlangt; hoffentlich trägt dieser Umstand das Seinige mit dazu bei, die Gegensätze zwischen der Rechten und der Linken im österreichischen Parlamente künftig nicht (Fortsetzung in der Beilage).

# Spar- und Vorschuss-Verein zu Pulsnitz.

(Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.)  
**Freitag, den 16. März, abends punkt 1/2 8 Uhr, findet im Schützenhause die diesjährige**

## ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

- Tagesordnung.**
1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1899, ev. Justifikation derselben.
  2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns und Genehmigung der zu vertheilenden Dividende.
  3. Neuwahl des Direktors und des 1. Stellvertreters.
  4. Neuwahl von 3 Aufsichtsrathsmitgliedern.
  5. Vortrag des Revisionsberichtes des Herrn Verbands-Revisors Rüdiger-Chemnitz.
  6. Eingänge.

Die Jahresrechnung liegt eine Woche vor der Generalversammlung zur Einsicht der Mitglieder in unserem Kassenzimmer aus.  
 Pulsnitz, den 2. März 1900.

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.  
 P. Raupach, Vorsitzender. Rich. Borkhardt, Direktor. W. Voigt, Kassirer.

**Zur Confirmation**  
empfeht

**leinene, Gummi- und Universal-Wäsche,**  
**Cravatten,**  
großartige Neuheiten aller Façons,  
**Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe,**  
Röcke, weiss und bunt,  
**Corsets,**  
nur gut sitzende Façons, in größter Auswahl, von 60 A an,  
**Rüschen, Broschen, Ohrringe, Armbänder,**  
Kreuze, Halsketten, Zopfnadeln, u. s. w.  
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen  
**Theodor Schieblich,**  
Bismarckplatz.

**Bekanntmachung.**  
 Eine Wirthschaft mit 11 Scheffeln Feld und Wiese, schönen Gebäuden mit harter Bedachung, an der Hauptstraße gelegen, ist mit gut gehendem Kohlen- und Düngemittelgeschäft sofort mit allem lebendem und todtm Inventar unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen ev. zu verpachten. Die Gebäude eignen sich zu jedem Geschäft.  
 Alles Nähere beim Besitzer **Clemenz Bchiedrich, Bretzig Nr. 115.**

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison empfiehlt eine reichhaltige Auswahl moderner und feiner

# Anzug-Stoffe

in **Kammgarn, Cheviot** und **Strichwaaren**, sowie **Sommer-Loden** für Herren und Damen passend.

**Robert Körner, vorm. Karl Liesske,**  
 Kamenz i. S., Pulsnitzer Str. 31.

## Zur Confirmation

empfehle  
**Manschetten, Chemisets, Kragen, Cravatten**  
 etc. etc.  
**Franz Höfgen, Ohorn.**

**Gardinen**  
 reichhaltigste Auswahl  
 von  
 neu einget. offenen prachtvollen Mustern,  
 sehr haltbare Qualitäten,  
**Vitrage- und Rollostoffe, Spitzen und Spachtelborden**  
 empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen  
**Fedor Hahn,**  
 Pulsnitz.

**Achtung! Landwirthe, Arbeiter!**  
 Ich bin beauftragt, einen großen Posten  
**Militärtuche**  
 und zwar **dunkelgrüne, dunkelblaue, schwarzblau melirte** und **hellmelirte Mantel** sehr billig zu verkaufen. Durch diese günstige Gelegenheit kommt Jeder in die Lage, sich einen billigen, guten, dauerhaften Anzug anzuschaffen.  
**E. Herklotz, Kamenz, Bautzner Strasse 17.**

Zum Besten des Gustav Adolf-Frauenvereins  
findet am Montag, den 19. März a. e.  
im Hôtel zum grauen Wolf

## Konzert u. Theater

statt, veranstaltet vom Männergesangverein, Pulsnitz, welcher im Interesse des guten Zweckes zu zahlreichem Besuche ergebenst einladet.  
Eintrittspreis: Saal 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

## Gasthof zum Waldschlößchen.

Zum Bußtag

### ff. Kaffee mit Eierplinzen,

wozu freundlichst einladet

G. Gilbert.

## Kgl. S. Militärverein für Pulsnitz u. Umgeg.

Die geehrten Kameraden nebst werthen Angehörigen werden hierdurch zu dem nächsten Sonntag, den 18. März, abends 1/8 Uhr, im Saale des Hôtels zum „Grauen Wolf“ stattfindenden

### 12. Stiftungs - Fest

#### des Militär - Gesangvereins,

bestehend in Concert, Theater und Ball,

ganz ergebenst eingeladen.

Hermann Sperling, Vorstand.

# MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., wovon wenige Tropfen genügen, ist eine hervorragende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben schon in Probe - Fläschchen für nur 25 Pfennige bei

Alwin Endler, Inh.: Ida verw. Endler, Bismarckplatz.

## Nähabend

des Gustav Adolf - Frauen - Vereins,

Donnerstag, den 15. März 1900,  
abends 1/8 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bitten  
die Vorsteherinnen.

## Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 18. März:

### Hauben - Ball!

(Damen-Engagement),

wozu freundlichst einladet

Otto Freudenberg.



## Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins  
zu Pulsnitz

Dienstag, den 20. März, nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung

1. Referat über Maul- und Klauenseuche.
2. Referat über Buchführungskursus.
3. Geschäftliches.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Vorstand.

Militär-Verein, Ohorn.  
17/3 Hauptversammlung,  
abends 1/2 9 Uhr.

## Homöop. Ver., Ohorn.

Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr

Versammlung.

J. V. E. z. O. Sonnabend, den  
17. März, 1/2 9 Uhr  
Versammlung.

Der Vorstand

## Ver. f. Naturheilkunde u. Homöopathie für Weissbach u. Umgeg.

Sonntag, den 18. cr.

### Stiftungs - Fest!

Anfang 7 Uhr.

Freunde und Gäste sind herzlich willkommen.  
Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

D. B.

## Homöop. Ver., Niedersteina.

Nächsten Sonntag, nachm. punkt 4 Uhr,

Hauptversammlung,

wozu die geehrten Mitglieder um pünktliches  
und zahlreiches Erscheinen bittet d. B.

## Achtung!

## Achtung!

### Sächsischer Hof, Pulsnitz.

Sonnabend, 17. März, sowie am folgenden Sonntag u. Montag:

### Brillante humoristische Soirée

der rühmlichst bekannten Dresdner Concertsänger

Direktion: **Eduard Rosenberg.**

Unter Anderen Auftreten von:

Lucie Waldenburg, Walzer- und Lieberfängerin, Elschen Rosnati, feiche Costüm-  
Soubrette, Elly Controlli, Coupletsfängerin, Helene Püschke, Kinderdarstellerin,  
Heinr. Lange, vorzogl. Salon-Humorist mit nur neuen Schlagern, Bruno Holmert,  
Mimiker und Charakter-Komiker, Püfke-Müller, sächsischer Volkshumorist, gen.: Das  
Altenburger Original, Geschwister Copinski, urkomische Charakter-Duettkisten.

Anfang 7 Uhr (Sonntag 4 Uhr).

Genüßreiche Stunden versprechend, ladet ergebenst ein

Ed. Rosenberg.

M. Rüger.

## Schulhaus - Bau.

Die Schulgemeinde Pulsnitz M. S. und Böhm.-Bollung beabsichtigt ein neues  
Schulhaus zu bauen, und soll der Bau bedingungsweise an den Mindestfordernden ver-  
geben werden. Blanketts sind gegen Erstattung der Copialgebühren beim Unterzeichneten  
zu entnehmen, wofolbst auch die Bedingungen und die Zeichnung zur Einsicht ausliegen.

Die ausgefüllten Blanketts sind bis zum 24. März a. e. versiegelt an den Unter-  
zeichneten wieder einzureichen.

Der Schulvorstand von Pulsnitz M. S. u. Böhm.-Bollung,

August Günther, Vors.

## Miethverträge nebst Miethzinsquittungen in Buchform,

à Stück 20 Pfg., sind zu haben in B. v. Lindenau's Buchhandlung und  
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Verlobung ihrer Kinder Gisela und Wal-  
ter beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Therese verw. Friebe!, Reinhold Borsdorf und Frau,  
Seltens 6. Septils Pulsnitz.

Gisela Friebe!

Walter Borsdorf

e. s. a. W.

März 1900.

## Herzinnigen Dank

dem landwirthschaftlichen Verein zu Grossnaundorf für das mir durch  
seinen Vorsitzenden, Herrn August Gärtner, am 9. d. M. unter herz-  
licher, mir unvergesslicher Ansprache des Herrn Pastor Kunze über-  
reichte werthvolle Ehrendiplom.

Besonders danke ich meiner Dienstherrschaft, dem Gutsbesitzer  
Herrn Traugott Gärtner und Frau für die mir während meiner sieben-  
jährigen Dienstzeit stets bewiesene Freundlichkeit und das mir beim  
Abgange überreichte werthvolle Geschenk.

Möge Gott der Herr dem Verein und meiner früheren Dienstherr-  
schaft für die mir erwiesene Ehre ein reicher Vergelter sein.

Grossnaundorf, am 10. März 1900. **Lina Leopold.**

## Todes - Anzeige.

Heute Morgen 1/2 Uhr entschlief unerwartet, sanft und ruhig im  
noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre meine liebe gute Gattin, Tochter,  
Schwester und Schwägerin,

Frau **Wilhelmine Ebert,**

was allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigt

Pulsnitz, den 13. März 1900.

**Richard Ebert.**

Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet Freitag, nachmitt.  
1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Todes - Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, dass Montag abends 1/2 7 Uhr un-  
sere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter,

**Johanne Christiane** verw. **Bürger,**

geb. Freudenberg,

im 77. Lebensjahre nach längeren Leiden sanft entschlafen ist

Dies zeigen tiefbetruibt an

Ohorn, Obersteina und Kamenz.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmitt. 2 1/4 Uhr, vom Trauer-  
hause aus statt.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftliche Beilage,

Wurmchocolade,  
Wurmzungen,  
Wurmzeltchen,  
Wurmsamen,  
Wurmpillen.  
Apotheke in Pulsnitz i. S.

## Kinderwagen

in den neuesten Mustern und allen  
Farben.

## Fahrstühle,

mit und ohne Verdeck.

## Sportwagen,

## Leiterwagen, Ziegenhockwagen

empfehle ich als

ganz solides und gutes Fabrikat  
zu sehr billigen Preisen.

## Eduard Haufe.

Ältere Wagen werden wie

neu vorgerichtet.

Nächsten Montag erwarte ich eine Lowry  
(200 Centner) schöne Senftenberger

## Gaht- und Speise- Kartoffeln

und bitte mir Bestellungen schon jetzt zugehen  
zu lassen. **Gustav Behold,** Handelsmann,  
Schießgasse.

Nächsten Freitag, den

16. März, vorm. 9 Uhr wird

ein **fettes Schwein**

verpundet. Fleisch 55  $\mathcal{L}$ , Wurst und Schmeer  
70  $\mathcal{L}$ . **Zulius Teubel,** Obersteina Nr. 106.

Tüchtiger, nächsterner

## Kutscher

für schweres Fuhrwerk

gesucht.

**Ernst Philipp,** Bauunternehmer,  
Nadeberg.

Ein tüchtiger

## Kutscher

gesucht Näheres durch die Exped. d. Bl.